



FRANKFURT

mit Regionalseiten Bad Vilbel, Hochtaunuskreis und Main-Taunus-Kreis

Zeitschrift des ADFC Frankfurt am Main e.V.
Nr. 2, März/April 2014

aktuell



Fotos: Jörg Hofmann, Holger Küst, Peter Sauer



Die Reisezeit beginnt

RadReiseMarkt
So., 23.03.2014, 11–17 Uhr
Bürgerhaus Bornheim





Fotos: Jörg Hofmann, Peter Sauer



Editorial

Unter dem Eisernen Steg wird der Weg von einem freundlichen jungen Mann blockiert. Ausgerüstet mit einer Warnweste und einem Funksprechgerät, verschanzt hinter einem massivem Absperrgitter. Filmaufnahmen, sagt er, die Durchfahrt sei leider nicht möglich. Wie lange noch? Wahrscheinlich bis zum 11. März. Warum dies nicht rechtzeitig an geeigneter Stelle ausgeschildert sei, z. B. an einer der Rampen, die vom Mainkai auf den Hochuferweg führen, weiß er auch nicht. Dass an seiner Absperrung die hier unumgängliche Umleitung über eine Treppe hinauf auf den Mainkai-Radweg führe, sei unglücklich, doch er helfe gerne beim Hochtragen des Fahrrades. Bei so viel Freundlichkeit verfliegt mein Groll etwas und ich schließe mich den anderen Radfahrern an, die ihre Gefährte kommentarlos über die Stufen nach oben schleppen.

Der Verkehrsdezernent hat den Mainradweg einmal als die erste Schnellfahrtrasse in Frankfurt bezeichnet. Warum wird hier keine Umleitung ausgeschildert? Jetzt kann man nur hoffen, dass zukünftige Projekte (Seite 16) weniger Reiz auf die Filmbranche ausüben werden. Unsere Routen wären dann zwar häufig im Bild, wir aber kämen auf ihnen leider nicht voran.

Apropos Film: In der ARD war in der Ratgeber-Sendung „Auto – Reise – Verkehr“ ein Bericht über die Selbsthilfwerkstatt der Frankfurter Technik-AG zu sehen. Rainer Mai erklärt einer Reporterin, wie sie Reifen- und Bremsklotzwechsel bewältigen und die Kette wechseln kann. Wer sich das ansehen will, findet das Video auf der Website des Frankfurter ADFC.

Aber schaut euch den Film bitte zuhause an. So behindert ihr nicht den Verkehr – anders als viele Zeit-

genossen, die, in ihre mobile Kommunikationstechnik vertieft, unerwartet vor dem Lenker auftauchen. Das hat in Zürich zum Tod eines Radfahrers geführt. Der Mann war nachts auf einer abschüssigen Straße unterwegs, als zwei Fußgänger die Fahrbahn betraten und den Velofahrer zu Fall brachten. Dieser starb an den Folgen des Sturzes, die beiden Fußgänger stehen nun wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht. Unfälle mit derart dramatischen Folgen passieren auch in Zürich selten. Doch befürchte ich, dass solche Konflikte mit der weiteren Verbreitung von Smart Phones, Fußgängern und Radfahrern zunehmen könnten. Da passt es ganz gut, dass Rainer Mai der Dame vom Fernsehen zum Wechseln der Bremsklötze geraten hat.

Bleibt bremsbereit, auch und besonders für Fußgänger.

Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehuse, Sigrid Hubert, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister:

Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt:
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

West: Helmut Lingat

E-Mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Heike Dirlir

heike.dirlir@adfc-frankfurt.de
☎ 069/90 54 51 24

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/3490126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 92/9517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93

Wir haben eine Vision

Jede/-r soll wissen wohin wir wollen: Die Bundeshauptversammlung des ADFC beschloss im November einstimmig das „Verkehrspolitische Programm des ADFC“



Foto: (ps)

Auch für Frankfurt werden wir ein Programm erarbeiten! Unsere Vision: im Jahr 2015 erreichen die Menschen ihre Zielorte schnell, umweltfreundlich, komfortabel und kostengünstig. Im Mittelpunkt des intelligenten Verkehrs-Mix der Zukunft steht das Fahrrad als tragende Säule der Nahmobilität. Hier eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen des Verkehrspolitischen Programms des ADFC:

1. Mehr als ein Fortbewegungsmittel – das Rad bietet viele Lösungen

Wir wollen, dass nachhaltige Radverkehrsförderung – über die Verkehrspolitik hinaus – unterschiedliche Ansätze und Akteure zusammenbringt. Denn Mobilität mit dem Rad bietet Lösungen für viele gesellschaftliche Herausforderungen wie Energiewende, Klimawandel und Gesundheit. Sie wirkt Bewegungsmangel und Lärmbelastung entgegen und bietet angesichts knapper öffentlicher Kassen und Flächen eine sinnvolle Alternative. Wir setzen uns dafür ein, dass Radverkehrsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen wird.

2. Sicherheit und Akzeptanz schaffen – Grundlagen der Radverkehrsförderung

Menschen fahren vor allem dann mit dem Fahrrad, wenn sie sich sicher fühlen. Sie müssen den Radverkehr als komfortabel empfinden und sich als Radfahrer voll akzeptiert erleben.

Deshalb engagieren wir uns für eine Radverkehrsförderung, die „Radverkehr als System im System“ gestaltet.

3. Umsteigen leicht gemacht – zum Radfahren motivieren

Wir wollen Verhaltensänderungen erreichen und die breite Bevölkerung zum Radfahren anregen. Für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung brauchen wir emotionale, professionelle Kampagnen und die Herausbildung einer eigenständigen Fahrradkultur.

4. Radverkehr erhöht Lebensqualität – Lebenswerte Städte und Dörfer

Lebenswerte Städte: In kompakten Städten mit gemischten Siedlungsstrukturen und angenehmen Lebensbedingungen hat der Radverkehr die besten Voraussetzungen. Gleichzeitig ist ein hoher Anteil von Fahrrädern am Verkehr eine wesentliche Voraussetzung für eine lebenswerte und attraktive Stadt. Wir wollen, dass Städte so gebaut sind, dass sie alle Radverkehre ermöglichen.

Lebenswerte Dörfer: Das Fahrrad spielt bei der Entwicklung des ländlichen Raums eine wichtige Rolle. Wir wollen es als ein eigenständiges Verkehrsmittel stärken und betrachten es als geeigneten Zubringer zum öffentlichen Verkehr. Außerdem möchten wir Angebote für den Fahrradtourismus umfassend in den Alltagsradverkehr integrieren.

5. Zusammen geht was – Vernetzung der Verkehrsmittel

Das Fahrrad hat ein riesiges Potenzial als Verkehrsmittel und kann einen enormen Beitrag zur Ablösung des Autos als Hauptverkehrsmittel für die Mehrheit der Deutschen leisten. Vor allem dann, wenn es mit anderen Verkehrsmitteln wie Bussen und Bahnen, Taxis oder Car-Sharing kombiniert wird.



So wird ein funktionierendes Gesamtsystem entstehen. Wir fordern Bund, Länder und Kommunen auf, den öffentlichen Verkehr bestmöglich mit dem Fahrrad zu vernetzen.

6. Radverkehr für alle – Infrastruktur

Wir wollen zügiges, sicheres und komfortables Radfahren ermöglichen. Dafür brauchen wir eine fahradfreundliche Infrastruktur. Sie muss den Ansprüchen aller Radverkehre und unterschiedlicher Fahrradtypen Rechnung tragen.

7. Gut geschützt unterwegs – Verkehrssicherheit

Wir betrachten die objektive Sicherheit, ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden der Radfahrer und möglichst wenig Unfälle als unverzichtbare Voraussetzung, um das Radfahren für alle zu ermöglichen. Unser Ziel ist Straßenverkehr ohne Verkehrstote. Um Gefahren zu reduzieren, fordern wir verträgliche Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs und eine Verkehrskultur des Miteinanders.

8. Finanzierung und Rechtsrahmen

Wir fordern die Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung. Wir treten für eine Gleichberechtigung der Verkehrsarten ein und wollen sie auf allen Ebenen herstellen. In diesem Sinne verlangen wir einen grundlegenden Umbau der Finanz-, Rechts- und Verwaltungsstrukturen.

9. Informiert bleiben – Evaluation und Forschung

Die deutsche Forschungslandschaft zum Radverkehr und dessen Verflechtung im Verkehrssystem ist bislang ungenügend entwickelt und hat großen Nachholbedarf. Wir fordern daher den Ausbau der Radverkehrsforschung in Deutschland. Dazu erachten wir insbesondere Maßnahmenevaluation und Monitoring im Radverkehr nach einheitlichen Standards für notwendig.

Soweit die Zusammenfassung des bundesweiten Programms. In Frankfurt arbeiten derzeit vier Mitglieder der Verkehrs-AG daran, ein lokales verkehrspolitisches Programm zu entwickeln, wie es dies in anderen Städten wie München oder Bremen bereits gibt. Auch auf kommunaler Ebene möchten wir den Entscheidungsträgern und unseren Bündnispartnern verdeutlichen können, in welche Richtung wir diese Stadt mittelfristig mitgestalten wollen. Die Programmdiskussion in Frankfurt wird zunächst in der Verkehrs-AG und später dann im gesamten Kreisverband geführt werden.

Bertram Giebel

Unkonventionell

Neue Radverkehrsführung auf die Untermainbrücke



Die erste Querung über die Hofstraße ist gerade, dann links parallel zum KFZ-Verkehr ...

Fotos: Bertram Giebeler



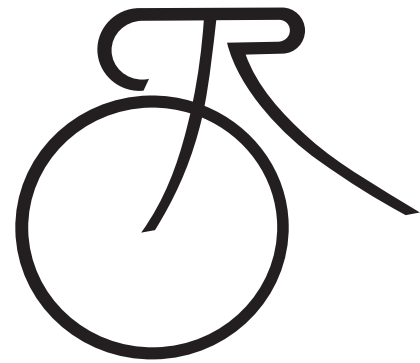
... direkt am Main geht es dann diagonal rüber. Der Radler im Bild probiert das schon mal ohne Ampel – noch ist das gefährlich!

Das ist schon mal einen Applaus wert: Für die Radverkehrsführung in einer kniffligen Situation haben sich die Planer etwas einfallen lassen. Problem: wie führe ich den Radverkehr aus Richtung Willy-Brandt-Platz sicher auf die Untermainbrücke, ohne dass die stark befahrene Hofstraße gleich zweimal gequert wird?

Indem nach der ersten geraden Querung nicht noch einmal gequert wird, sondern links parallel aufgestellt und dann mit einer eigenen Ampelphase diagonal nach rechts auf den Radweg an der Brücke herübergezogen wird.

Nicht schlecht, diese Lösung. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe von Frankfurt aktuell war die Ampel noch nicht geschaltet – das ist noch ein echter Gefahrenpunkt. Wir gehen jedoch davon aus, dass dies mittlerweile geregelt ist.

Bertram Giebeler



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 11.00 – 19.00
Hallgartenstraße 56	Mi. 11.00 – 19.00
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 11.00 – 19.00
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER PEDALE
 Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, Flyer, Stevens und Fahrradmanufaktur
Stadt-, Trekking- und Tourenräder von Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Stevens, Fahrradmanufaktur, Gazelle und Maxcycles
Kindertransporträder von Christiania, Bakfiets und Babboe
Kinderräder von Puky, Falter, Kokua und Stevens
Rennräder und Mountainbikes von Stevens und Idworx
Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
 in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT



Dauer-Engstelle Weißfrauenstraße

Eine Lösung für Radfahrer war versprochen

Im Zuge der Großbaustelle „Main-tor“ (auf dem Gelände der ehemaligen Degussa-Hauptverwaltung) ist die Situation an der Weißfrauenstraße für Radfahrer seit Jahren nicht nur unangenehm, sondern geradezu gefährlich. Eingezwängt zwischen Bauzaun und Straßenbahngleis, von hinten bedrängt von Autofahrern, die nach der scharfen Rechtskurve aus Richtung Neue Mainzer Straße eine Weile brauchen um den voraus fahrenden Radfahrer überhaupt wahrzunehmen – eine Stresssituation, oft hart an der Unfallgrenze, gelegentlich sogar schon drüber, zum Glück bislang ohne schwere Personenschäden. Wir sind gespannt, wann

die Baustelle direkt an der Straße endlich fertig ist und wie sich die Situation dann für Radfahrer gestaltet. In der dazugehörigen Magistratsvorlage M 34 / 2009 heißt es „Zusätzlich ist die Einrichtung einer Radverkehrsanlage auf der Südseite der Weißfrauenstraße beabsichtigt“. Dies müsste dann mindestens ein Schutzstreifen sein, in ausreichender Breite von 1,75 m bzw. 1,50 + 0,25 m Sicherheit, weil direkt an der Baukante der Arkaden Fußgänger überraschend auf die Fahrbahn treten könnten. Der KFZ-Verkehr muss dann beim Überholvorgang das Straßenbahngleis überfahren.

Bertram Giebeler



Fußgängerweg regengeschützt unter den Arkaden, für den Radverkehr mindestens ein breiter Schutzstreifen – das wäre für diese Top-Adresse ja wohl angemessen.

Foto: Bertram Giebeler

Inspiration und Information für sommerliche Touren

RadReiseMarkt des ADFC am 23. März 2014

Auch wenn dieses Jahr keinen Winter hatte – der nächste Sommer kommt bestimmt. Da wird es Zeit, sich den Traum einer Radreise zu erfüllen. Die nötige Inspiration und Information stiftet der ADFC Frankfurt auf seinem RadReiseMarkt am Sonntag, den 23. März, im Bürgerhaus Bornheim.

Soll es eine selbst organisierte Radreise sein oder lieber eine geführte Rundum-Sorglos-Tour? Über 30 Tourismusverbände und Reiseveranstalter aus Deutschland und dem benachbarten Ausland locken mit vielfältigen Angeboten und Tourenvorschlägen. Darunter sind die Klassiker entlang der Flussläufe, das Frankenland oder der Vogelsberg. Aber auch neu zu entdeckende Urlaubsregionen haben inzwischen viel für Radwanderer getan: Urlaubsregionen in Ostdeutschland, das Elsaß oder der Wetterau-Kreis.

Der RadReiseMarkt ist eine Non-Profit-Messe, die der ADFC Frankfurt seit 18 Jahren ehrenamtlich organisiert. Die Aussteller wissen diese besondere Atmosphäre zu schätzen und auch das sachkundige

Publikum, das sich hier neue Anregungen holt. An den Infoständen des ADFC gibt es für jedes Ziel die passenden Radkarten und dazu praktische Tipps von erfahrenen Tourenleitern.

Wie immer zum Auftakt der Saison erscheint druckfrisch das neue Tourenprogramm des ADFC Frankfurt, das zu über 250 Tagesfahrten oder Feierabend-Touren in Frankfurt und Rhein-Main einlädt. Damit das Rad bis dahin nicht gestohlen wird, bietet der ADFC eine Codierung an (bitte Ausweis und Kaufbeleg mitbringen).

Im Rahmenprogramm wird stündlich zu Dia-Vorträgen eingeladen, die auf Radreisen nach Griechenland, Luxemburg, ins Elsaß oder auch gleich um die Ecke in die Wetterau mitnehmen. Damit alle ihr Ziel finden, wird auch Orientierung mit GPS geboten.

Bereits am Vorabend wird der RadReiseMarkt eröffnet mit dem Lichtbildvortrag „Odyssee ins Glück“. Die „Rad-Nomaden“ Kurt Beutler und Dorothee Krezmar waren in zehn Jahren auf fünf Kontinenten 160.000 Kilometern unterwegs. (wo)



Foto: Jörg Hofmann

RadReiseMarkt Frankfurt des ADFC

Sonntag, 23. März, 11 – 17 Uhr, Saalbau Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24, 60385 Frankfurt, Eintritt: 2,00 €

Eröffnungsveranstaltung und Lichtbildvortrag

**Die „Rad-Nomaden“ berichten von ihrer Tour um die Welt
Samstag, 22.3.2014, 19.30 Uhr, Saalbau Bürgerhaus Bornheim
Eintritt: 3,00 €**

Vom Butterbrotpapier zur Fahrradkarte

Was macht eigentlich die „AG Kartographie + GPS“ des ADFC Frankfurt?

Kaum einer weiß das: Wer sich auf Fahrradkarten seine Wege durch Frankfurt und Rhein-Main sucht, radelt immer auf Wegen, die der ADFC Frankfurt gebahnt hat. Genauer: die rührige AG Kartographie, die seit einigen Jahren das Plus „GPS“ im Namen trägt. Ob GrünGürtel-Karte, Fahrradstadtplan „Frankfurt und Umgebung“ oder die Regionalkarte „Rhein-Main“: Immer checkt die AG alle Veränderungen der Routenführung, des Belages oder der Gefahrenpunkte ab.

Für die Kartographen, die allesamt Tourenleiter und Vielfahrer sind, ist ihr Handwerk ein Saison-Geschäft. Viel zu tun gibt es, wenn eine Neuauflage ansteht, wie gerade jetzt, weil „Rhein-Main“ bis zum RadReiseMarkt gedruckt vorliegen soll. Dann zerschneidet AG-Leiter Wolfgang Preisung eine alte Karte und vergibt die Reviere an seine sechs bis acht Scouts. Die radeln alle Strecken in ihren Stadtteilen ab. Dabei legen sie Butterbrotpapier auf ihren Ausschnitt und markieren mit Buntstiften maßstabsgetreu alle Veränderungen. Preisung, der Geografie studiert hat und in der Verkehrsplanung beruflich unterwegs ist, setzt das Puzzle aus Butterbrot-Papieren zusammen und koordiniert die Neuaufla-



Nie ohne Karte oder GPS-Gerät unterwegs (v. l.): Ingolf Biehusen, Klaus Konrad, Wolfgang Preisung, Eva Kuschel und Christian Kümmerlen aus der AG Kartographie + GPS

Foto: Stefanie Kösling

gen mit den Verlagen. „Wir kriegen nichts für die viele Arbeit“, bemerkt Wolfgang Preisung. Aber immerhin die Ehre, dass auf den Karten das Qualitätssiegel ADFC prangt und die Namen der radelnden Kartographen genannt werden. Die GrünGürtelKarte, die schon sieben Auflagen erlebt hat, ist auch die Gründungsurkunde der AG. Auf Harald Braunewell, der vor über 20 Jahren den Frankfurter ADFC mit ins Leben rief, geht nämlich die Rundroute im GrünGürtel zurück. Er zeichnete Karten, entwarf Radrou-

ten und begeisterte etliche Mitstreiter.

Im GrünGürtel finden drei Partner zusammen. Das Vermessungsamt liefert die Grunddaten, das Umweltamt fügt Wanderwege und Infos zu den Naturschönheiten dazu und der ADFC hebt die besonders für Radler geeigneten Wege und Routen hervor. Bei den anderen Karten kaufen die Verlage die topografischen Daten an und die AG markiert die geeigneten Radwege. In der Region geschieht dies in Kooperation mit den örtlichen

ADFC-Gliederungen. So gibt es in fast jedem Maßstab und in der gewünschten Reichweite Radkarten.

Nun könnte man denken, dass im Zeitalter von Computer und GPS gedruckte Karten überflüssig werden. Zwar sinken deren Auflagen. Doch „die meisten GPS-Radler haben eine Karte dabei, weil auf den kleinen Displays die große Übersicht fehlt“, weiß Preisung aus Erfahrung. Außerdem erfordert die Satelliten-Navigation für Radler einige Arbeit am Computer. Anders als beim Navi im Auto, das automatisch zum gewünschten Ziel führt, müssen Radfahrer die Route vorher am Computer planen und hinterher ihre gefahrenen Tracks nachbearbeiten und archivieren.

So trifft sich die AG auch monatlich, um Erfahrungen auszutauschen und sich in die vielen technischen Neuerungen rein zu schafen. Da haben schon die GPS-Freaks einiges zu knobeln, aber größer ist der Beratungsbedarf bei Anfängern, die mit ihrem neuen Gerät noch nicht recht umgehen können. Dafür ist die AG viel unterwegs: Mit Info-Ständen beim RadReiseMarkt und beim Radler-Fest, mit Vorträgen und Seminaren und sogar mit ganztägigen Workshops, die intensive Einzelberatung bieten. Aber Butterbrote muss jeder selbst mitbringen. *Wehrhart Otto*

*Ihr gutes Recht
ist unser Ziel.*

Bürogemeinschaft

Mirjam Hannah Steinfeld, Mag. iur.
Rechtsanwältin
Ihre Ansprechpartnerin für:
Straf- und Verkehrsrecht

Egon Schewitz
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Ihr Ansprechpartner für:
Familien-, Miet- und privates Baurecht



**Schewitz
Steinfeld**

R E C H T S A N W Ä L T E

Stiftstraße 6 (Buntes Haus)
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 200 45
kanzlei@schewitz-steinfeld.de
www.schewitz-steinfeld.de



Nur gemeinsam sind wir stark: Ehrenbrief-Träger Peter Sauer mit Ehefrau Regine Burges zwischen (v. l.) Thomas Buch vom ADFC Eschborn/Schwalbach sowie Wehrhart Otto, Bertram Giebeler und Sigrid Hubert aus dem Frankfurter ADFC-Vorstand Foto: Eckehard Wolf

Der ausgezeichnete Chefredakteur

Peter Sauer, Chefredakteur von „Frankfurt aktuell“, erhält den Ehrenbrief des Landes Hessen

Bei einer Feierstunde im Römer wurde Peter Sauer mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet. Die Urkunde mit den Unterschriften von Volker Bouffier und Peter Feldmann erhielt der Chefredakteur von „Frankfurt aktuell“ aus der Hand von Stadträtin Erika Pfreundschuh. „Die Mitgliederzeitschrift ist Ihr Kind, Ihr Werk. Sie hat großen Einfluss auf die Verkehrspolitik.“ Weiter sagte sie zu der Auszeichnung für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit: „Jeder sollte sich in die Gesellschaft einbringen, mit dem, was er gut kann.“ Zeitung machen und gestalten kann Peter Sauer nun wirklich, wie die Frankfurter ADFC-Mitglieder seit 1998 alle zwei Monate neu erfahren.

Zu diesem Ehrenamt kam Peter Sauer erst nach einem Umweg über Eschborn. Zwar trat er bereits am 1.11.1979 in den ADFC ein, kurz nachdem ein paar Aktive aus Bremen den Bundesverband gegründet hatten, und ist somit län-

ger dabei als alle Gründerväter des Frankfurter Kreisverbandes. Aber aktiv wurde er zunächst an seinem Wohnort Eschborn, das damals noch kein Klon der Frankfurter City war. Hier half er dem ADFC in die Pedale. „Auf einen so großen Verein wie den Frankfurter hatte ich keine Lust“, meint Peter.

Mit seinem Umzug nach Frankfurt hat der Grafiker mit Geografie-Studium diese Abneigung dankenswerterweise überwunden. Sein erster Auftritt in „Frankfurt aktuell“ bleibt im Editorial vom Juli 1997 noch namenlos: „Dank der Unterstützung eines neuen Redaktionsmitglieds haben wir jetzt professionelle Layout-Unterstützung.“ Das ist stark untertrieben. Denn das Blatt erhält sofort ein völlig neues Gesicht als Mitglieder-Magazin, das bis heute – außer der Farbe – kein Lifting nötig hatte. Und auch seine Eschborner hat er gleich mitgebracht mit der ersten Regionalseite, die, vermehrt um viele wei-

tere, seitdem den Frankfurter Blick in die Region weiten.

Bereits ein Jahr später ist Peter nicht nur Art Director (wie Layouter heute auf Deutsch heißt), sondern auch Chefredakteur. Das ist ein ziemlich einsamer Job als Ideengeber, Titelbildner, Gestalter, Anstreiber, Schreiber, Reporter, Fotograf, Drucküberwacher und Redakteur in einem, auch wenn Peter – uneitel wie selten einer in dieser Branche – seine Beiträge gern mit einem schlichten „(ps)“ unterzeichnet.

Für Peter Sauer sei „das Fahrrad Ausdruck einer Lebenshaltung“, sagte Frau Pfreundschuh, die lange mit ihm gesprochen hatte. So hat er aus Überzeugung kein Auto. Aber er macht daraus keine Ideologie und beansprucht keine höhere Moral. Die Freude an der Bewegung kann er nur auf dem Rad ausleben und nur aus dem Sattel kann er Stadt und Land und die lieben Verkehrsteilnehmer mit

wachem Blick beobachten. Seine fotografischen Schnappschüsse auf dem Weg zur Arbeit oder seine Touren-Reportagen sind bestes Feuilleton: hintergründig, humorvoll und überraschend.

Zu einem guten Chefredakteur gehören Gelassenheit und viel Geduld, auch wenn ein zugesagter Artikel spät oder gar nicht kommt, wenn Fotos von bescheidener Qualität sind oder – was selten vorkommt – in der Verkehrspolitik mal nicht viel passiert. Ihm fällt immer eine geniale Lösung ein, zum Beispiel das Titelbild dieser Ausgabe. Wo eben noch ein Themen-Loch war, bekommt der geneigte Leser nun Frühlingsgefühle. Das zeichnet unseren Ehrenbrief-Träger aus – seit nunmehr 17 Jahren.

Wer wie Peter mit seiner Regine die schottischen Highlands rauf und runter kurbelt, ist so fit, dass der ADFC ihn noch viele Jahre bei seiner journalistischen Ehre packen kann. *Wehrhart Otto*

Es geht aufwärts mit dem ADFC Frankfurt

Mit einem großen Vertrauen hat die Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am 27. Februar den achtköpfigen Vorstand für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt. Auch wenn einige Veranstaltungen 2013 unter dem Wetter zu leiden hatten, zeigen die Vielfalt der Aktivitäten und auch die Mitgliederzahlen einen stabilen Aufwärtstrend. Durch beträchtliche Investitionen



in die Infrastruktur des Vereins wurde die Arbeitsfähigkeit von Vorstand, Infoladen und Arbeitsgruppen erheblich verbessert. Der von der Mitgliederversammlung beschlossene Haushalt 2014 soll diese positive Entwicklung weiter verstärken. Inzwischen ist der ADFC Frankfurt auf über 2.400 Mitglieder angewachsen. *(wo)*

Foto: Michael Bunkenburg

TERMINE

Mo.	17.03.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	19.03.	V	AG Verkehr Plenum
So.	23.03.	RRM	RadReiseMarkt mit GPS-Infostand und Vortrag von Wolfgang Preisng
Fr.	28.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	02.04.	G	Erfahrungsaustausch GPS
So.	06.04.		Info-Stand am Tower-Café von 11–17 Uhr
Mo.	07.04.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	07.04.	F	Foto-AG
Di.	08.04.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	16.04.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	17.04.	N	Radlertreff im Norden
Do.	24.04.	R	Redaktionsteam
Fr.	25.04.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	28.04.	VS	Vorstandssitzung
So.	01.05.		Info-Stand am Tower-Café von 11–17 Uhr
Mo.	05.05.	F	Foto-AG
Di.	13.05.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
So.	18.05.		GrünGürtelTag von 10–17 Uhr
Mo.	19.05.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	21.05.	V	AG Verkehr Plenum
So.	25.05.		Großes ADFC-Radler-Fest, 11–18 Uhr Tower-Café, mit Infostand der Kartographie & GPS-AG

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N	18.00	Towercafé, Am Burghof 55 (Flugplatz Bonames)
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29 37 87 14
R		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
RRM	11.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/-innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
15.03.	Udo Müller	46 93 99 17
05.04.	Jörg Hartmann	40 03 76 75
12.04.	Rainer Mai	41 30 85
26.04.	Ralf Paul	4 94 09 28

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

ORIENTIERUNGSRAD



Alles klar? Orientierungstafel vor dem Hanauer Hauptbahnhof Foto: (ps)

RADLERTREFF IM NORDEN

Neuer Radler/-innen-Treff in Frankfurts Norden

Passend zum Beginn des Frühjahrs wird ein neuer Treff für Radlerinnen und Radler aus der Taufe gehoben: jeweils am dritten Donnerstag eines Monats um 18.00 Uhr treffen sich die Interessierten am Flugplatz Bonames für gemeinsame Aktivitäten. Bei passendem Wetter wird im gemütlichen *-Tempo geradelt, je nach Helligkeit 20–30 km. Immer verbunden ist die Fahrt mit der Einkehr in ein schönes Lokal. Bei unpassendem Wetter setzen wir uns im Tower-Café zusammen.

Herzlich willkommen sind alle, die Zeit und Lust für gemeinsame Unternehmungen haben. Die Organisation übernehmen Christine Seelig, Sigrid Hubert und Ernesto Fromme. Starttermin ist Donnerstag, der 17. April (Gründonnerstag) um 18.00 Uhr, Treffpunkt ist die Startbahn vor dem Towercafé, Am Burghof 55. Die erste Fahrt führt zur Kunstmeile in Massenheim. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir freuen uns auf Euch!
Christine, Sigrid und Ernesto

Codierungen werden in der Wilhelm-Epstein-Straße durchgeführt.

Auskunft erteilt Alfred Linder telefonisch unter 0176-29 37 87 14. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im Internet:

www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine.

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

1/3 ÖPNV, 1/2 Rad und etwas Auto bitte

Aus dem breit gefächerten Mobilitätsangebot stellen sich die Frankfurter ganz nach Gusto ihren persönlichen Mobilitäts-Mix zusammen. Der Trend: mehr Fahrrad, mehr öffentlicher Nahverkehr und immer weniger Auto, vor allem immer weniger eigenes Auto. Auf diesen Zug springen private Carsharing-Anbieter ebenso wie Frankfurts Wohnungsbaugesellschaften und Energiedienstleister auf.

Der Trend zu alternativen Mobilitätskonzepten jenseits der Auto-Fixierung freut die Fahrrad-Begeisterten im ADFC Frankfurt. Das ist logisch. Er erfreut aber auch die Stadtverwaltung und sogar die Autofahrer. Logisch: Diese freuen sich über den nachlassenden Parkdruck in Frankfurts Vierteln. Logischerweise freuen sich auch die Verkehrsbetriebe über die steigende Nachfrage des öffentlichen Nahverkehrs. Besonders freuen sich derzeit die Carsharing-Anbieter. Auch das liegt in der Logik der Sache: Immer mehr Städter wollen nur noch ein bisschen Auto haben, mal für eine Stunde, einen Tag oder hin und wieder ein Wochenende. Und dafür wollen sie sich nicht mit einem eigenen Auto belasten. Der Trend zum geteilten Auto ist bundesweit und verspricht für Carsharing zweistellige Wachstumsraten. Die beiden alteingesessenen Frankfurter Carsharing-Anbieter stadtmobil und book-n-drive boomen. 2011 gewann book-n-drive innerhalb des Rhein-Main-Gebietes monatlich 100 neue Kunden, 2012 steigerte sich die Zahl auf 200 Neukunden und 2013 waren es 400 neue Mitglieder im Monat. Eine kontinuierlich positive Entwicklung, sowohl hinsichtlich des wachsenden Kundenstammes, als auch der Ausweitung von Fahrzeugen und Stationen verzeichnet auch stadtmobil, die Nummer zwei in Frankfurt/RheinMain.

Carsharing wird günstiger

Letzten Oktober ist den beiden Platzhirschen ein junger Bock ins Gehege gekommen. Purzelnde Preise und neue Konzepte ver-

sprach Bill Jones, CEO von CiteeCar, beim Markteintritt in Frankfurt am Main. Mit dem Kampfpfeis ein Euro pro Stunde und 20 Cent pro Kilometer inklusive Tanken buhlte „Deutschlands günstigster Carsharing-Anbieter“ um Kunden. Doch book-n-drive parierte den Angriff mit seinem City Flitzer: Ein Euro pro Stunde und 20 Cent pro Kilometer sollte auch sein Carsharing-Kleinwagen kosten.

Neue Stellplatz-Konzepte

Der Newcomer CiteeCar bescherte Frankfurt nicht nur günstige Tarife, sondern auch neue Stellplatz-Konzepte. Sein bereits in Berlin getestetes Host-Konzept übertrug CiteeCar auf Frankfurt:

Wer als Host einen privaten Parkplatz zur Verfügung stellen kann, erhält Vergünstigungen bei der Buchung und hat zudem einen nagelneuen Carsharing-Wagen direkt vor seiner Haustüre stehen. Die anderen CiteeCar-Kunden nutzen den Wagen wie bei anderen stationären Carsharing-Anbietern auch, eine persönliche Übergabe des Fahrzeugs oder Autoschlüssels ist auch bei dem Host-Modell nicht nötig: Die Kunden buchen das Auto in der Zentrale – per Telefon, Handy oder Internet –, entriegeln es mit Ihrer Kunden-Chipkarte und fahren los. Book-n-drive greift diese, so dessen Prokurist Martin Trillig, „clevere Idee“ auf. Was für CiteeCar der Host ist, ist für book-n-drive der Autopate. Auch der soll für das Carsharing-Auto einen eigenen Stellplatz zur Verfügung stellen und ein Auge auf das Fahrzeug haben: den Flitzer mal durch die Waschstraße schicken und kleine Probleme sel-



ber lösen. Den technischen Support und die Innenreinigung behält sich allerdings book-n-drive vor.

Book-n-drive zielt mit dem Autopaten-Modell nicht nur auf Besitzer eines Stellplatzes, sondern auch auf Frankfurter, die einen Bewohnerparkausweis haben. Speziell in Stadtteilen wie dem Nordend ist das attraktiv. Inzwischen hat die Stadt ein Tor für Autopatenschaften geöffnet. „Wer seinen Hauptwohnsitz im Bereich einer Bewohnerparkzone hat, kann unter Einreichung eines Carsharing-Vertrages einen Bewohnerparkausweis beantragen“, erklärt Michael Jenisch, der Sprecher des Ordnungsamtes. Allerdings, so schränkt er ein, sei der Bewohnerparkausweis an die Person gebunden und könne nicht übertragen werden. Auch wenn die Rechtslage noch eher gräulich denn glasklar ist, fühlt sich book-n-drive von dieser Regelung ermutigt. Unter seinen Mitgliedern hat das Unternehmen für Autopaten geworben. Unter den 190 Interessenten werden derzeit 28 Autopaten ausgewählt.

Schwung in der Mobilität

Die Preise purzeln tatsächlich. Ab 15. Februar rollt der Kleinwagen für nur 0,19 Euro Kilometerpauschale inklusive Tanken durch die Städte, kündigte Martin Trillig Anfang Februar auf einem Mitglieder-Treffen in den Räumen der ABGnova, einer Tochter der Mainova AG, an. Book-n-drive senkt den Kilometer-Preis, weil kürzlich der ADAC-Kraftstoffindex herabgestuft wurde, an dem der Carsharing-Anbieter seine Kilometerpauschale orientiert.

Der Schwung, den CiteeCar in die Branche brachte, trägt über die günstigen Preise und das Host- oder Autopatenskonzept hinaus. Book-n-drive greift den Community-Gedanken, der hinter dem Host-Konzept steckt, auf und versucht ihn zu vertiefen. Back to the roots: Schließlich hat der Carsharer seine Anfänge in der alternativen Szene, das Ursprungsunternehmen saß nicht zufällig im Ökohaus. Damals war Carsharing wie Müsli-Essen: ein Gegenentwurf. Der gelang und das Projekt mauserte sich zu einem professionell agierenden Unternehmen. Dem regionalen Carsharing-Marktführer ging dabei ein bisschen der Glanz als verkehrspolitische Avantgarde verloren. Die verbliebene Spitze wird jetzt aufpoliert als „Community“. Die book-n-drive-Mitglieder sollen sich wie in alten Tagen für die Idee engagieren – als „Community-Paten“, so der Anglizismus, für den Trillig noch einen besseren Begriff sucht. In der Web-Community oder durch Beteiligung an Testanwendungen sollen sie beispielsweise aktiv werden.

Das Frankfurter Dreigestirn

Für neue Tests setzt book-n-drive nicht zuletzt auf seine regionale Verwurzelung und die gewachsene Partnerschaft mit dem Energiedienstleister Mainova AG und dem großen Frankfurter Wohnungs- und Immobilienkonzern ABG Holding GmbH. Das Dreigestirn ist durch Beteiligungen inzwischen verwachsen: Die Mainova und die ABG sind mit jeweils 33 Prozent bei dem Carsharing-Unternehmen beteiligt. Die ABG verspricht sich von der



Foto: Martha Schmidt



Foto: Uwe Hofacker

Mobilitätsmix in Frankfurt, v. l. n. r.: Carsharingstation vor dem Hauptbahnhof; Park&Ride-Anlage am Autobahnende in der Borsigallee; platzsparende Lösung für alle Fälle

Kooperation unter anderem eine Senkung des Stellplatzschlüssels für Neubauprojekte. Denn laut einer Umfrage von book-n-drive haben 40 Prozent der Carsharing-Kunden kein eigenes Auto. Die Reduzierung der gesetzlich geforderten Stellplätze durch Carsharing-Modelle verspricht der ABG also deutliche Kostensparpotentiale. Logisch also, dass sich die ABG bei book-n-drive eingekauft hat. Aber was hat der Energiedienstleister von der Kooperation mit dem Carsharing-Unternehmen?

Mainova denkt dabei vor allem an die Elektromobilität. Diese Zukunft ist bereits nah: Im Frankfurter Nordend plant book-n-drive eine Station für Elektroskarts. Wenn wie geplant der Zähler für die Lade-station installiert wird, startet das Projekt am 1. März.

Multimodaler Mix

Immer mehr Menschen und nicht nur in Frankfurt sind auf dem Sprung weg vom eigenen Auto hin zu Carsharing. „Großstädte sind der Motor dieser Entwicklung“, erklärt der Geschäftsführer des Bundesverbandes Carsharing e.V., Willi Loose. „Carsharing funktioniert dort am besten, wo die Alternativen zum eigenen Auto, insbesondere der Öffentliche Personennahverkehr, ausgebaut sind.“ In anderen Städten, etwa Münster

und Freiburg, sei der ÖPNV nicht so gut ausgebaut, dafür sei der Fahrradverkehr als Alternative zum eigenen Auto stark und Carsharing funktioniere deshalb auch dort. Das lässt durchaus den Umkehrschluss zu: Je mehr Alternativen das lokale Mobilitätsangebot bietet, um so besser entwickelt sich der Fahrradverkehr.

Große Mobilitätsdienstleister wissen längst um die multimodale Verflechtung und setzen das in ihrer Unternehmenspolitik um, allen voran die Deutsche Bahn AG. Die schickt nicht nur Züge auf die Gleise, sondern auch Laster und Busse auf die Autobahnen und den Flinkster auf die Straße. Die Deutsche Bahn AG betreibt mit dem Flinkster in 140 Städten das flächengrößte Carsharing-Netz in Deutschland. Der Fuhrpark umfasst 3.000 Autos, darunter 70 Hybrid- und Elektroautos. In Kooperation mit Citroen Multicity stellt Flinkster in Berlin 100 Elektroautos bereit. Flinkster ist network-mäßig auch mit Frankfurts Platzhirsch book-n-drive verbandelt. Dieser nutzt die Buchungsplattform von Flinkster. Der book-n-drive-Kunde allerdings merkt das nicht, denn wenn er anruft, stellt sich ihm das Call-Center brav als book-n-drive vor. Die Deutsche Bahn AG ist in Frankfurt auch erfolgreich mit ihrem Mietradsystem Call a Bike vertreten. Das ist in der Philosophie der Bahn-Mobilität das letzte Glied in der CO₂-freien Reisekette.

Der Rad-Mix

Die Radfahrerinnen und Radler in Frankfurt bewegen sich also in einem komfortablen multimodalen

Angebots-Mix. Optimal? Im Prinzip ja, aber ... Wer mit seinem Fahrrad durch die Stadt fährt, erlebt das Fahrradfahren allzu oft als Wagnis. So wichtig die Radler für den Frankfurter Mobilitäts-Mix auch sind und wie angenehm ihre platzsparende, saubere, gesunde und ökologische Bewegungsweise für Frankfurt auch ist – die selbstverständliche Anerkennung als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer erleben sie

nicht durchgängig. Der ADFC Frankfurt will seinem beharrlichen Engagement für eine fahrradfreundliche Stadt neuen Schwung geben und seine Vorstellungen in einem verkehrspolitischen Programm auf den Punkt bringen. Der Mobilitäts-Mix in der Stadt wird darin aus der Perspektive der Radfahrenden gedacht: ein Viertel ÖPNV und etwas Auto für das Rad bitte.

Martha Schmidt



**RADSPORTHAUS
KRIEGELSTEIN**
GmbH

Rund ums Rad

**FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE**

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr







Mit gutem Beispiel vorangehen

Michael Cyriax, Landrat des Main-Taunus-Kreis, im Gespräch mit Frankfurt aktuell

Frankfurt aktuell: Herr Cyriax, Sie sind nicht nur Landrat, sondern auch Mitglied im ADFC – was ist Ihre Lieblings-Radtour hier im Main-Taunus Kreis?

Michael Cyriax: Da gibt es viele. Besonders mag ich den Regionalpark und die Wege rund um Hochheim. Gerne nutze ich Radtouren und Wanderungen dazu, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. In diesem Sommer sind wir zum Beispiel quer durch den Regionalpark geradelt, zum Rosarium in Hattersheim, zur Eddersheimer Schleuse und zur Flörsheimer Warte.

Ffa: Benutzen Sie Ihr Rad eher in der Freizeit oder kann man Sie auch mal auf demselben ins Kreishaus radeln sehen?

Michael Cyriax: Ich bin ein passionierter Freizeit-Radler. Zur Arbeit fahre ich im Sommer hin und wieder mit dem Fahrrad, meist nehme ich aber noch das Auto. Meine Termine sind oft eng getaktet. Wäre ich mit dem Fahrrad im Kreis unterwegs, würden mir nicht nur die Taunus-Berge zu schaffen machen, sondern vor allem der Zeitdruck.

Ffa: Sie sind seit 2011 als Landrat tätig, inwiefern hatten Sie in dieser Zeit mit dem Thema Radverkehr zu tun? Welche Themen haben Sie vorangetrieben?

Michael Cyriax: Als Landrat habe ich immer wieder mit dem Thema Radverkehr zu tun. Zum Beispiel hat der Kreis vom ADFC ein Radwege-Beschildeungskonzept erstellen lassen. Das haben fast alle Kommunen umgesetzt: In regelmäßigen Abständen stehen nun einheitliche Schilder, die den Radfahrern den Weg zur nächsten S-Bahn oder Sehenswürdigkeit weisen. Außerdem ist ein Konzept für Schüler der weiterführenden Schulen in Arbeit. Da geht es darum, Gefahrenquellen auf dem Schulweg auszuräumen und Anreize zu schaffen, damit das Fahrrad langfristig das Hauptverkehrsmittel für die älteren Schüler wird.

Außerdem unterhält der Kreis die Radwege, die an Kreisstraßen liegen. Mitarbeiter können seit einer Weile auch auf zwei E-Bikes und ein Dienstfahrrad zurückgreifen. Viele kommen auch mit dem Fahrrad ins Landratsamt, wo es extra Umkleiden und Duschen gibt. Ein Mitarbeiter kommt bei den richtigen Wetterverhältnissen übrigens auch auf Skiern, aber er ist doch eher die Ausnahme...

Ffa: In vielen Orten im Kreis werden momentan Stadtentwicklungs-Diskussionen angestoßen. Bürgerinnen und Bürger



haben z.B. in Sulzbach oder auch Bad Soden der nicht automobilen Mobilität zukünftig einen großen Stellenwert zugesprochen. Wie sehen Sie das? Der Bundesverkehrsminister hat im Rahmen der Agenda 2020 das Ziel formuliert, den Radverkehrsanteil bis dahin auf 15 Prozent zu steigern. Welche übergreifenden Maßnahmen sehen Sie hierfür im Main-Taunus-Kreis als wichtig an?

Michael Cyriax: Gerade im Ballungsraum wird das Fahrrad immer wichtiger, das sehe ich auch so. Und das ist sicherlich auch wünschenswert. Ein Beispiel sind mehr Radwege und Stationen mit Leihfahrrädern. An den Themen sind wir als Kreis auch dran.

Ffa: Könnten Sie sich vorstellen, im nächsten Sommer bei der bundesweiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ mitzumachen? Es geht darum, zwischen Juni und August so oft wie möglich bei der Fahrt zur Arbeit aufs Rad umzusteigen. Zum Finden der besten Wege gibt es ja die kreisweite Radwegweisung...

Michael Cyriax: Ja, sehr gern. Mir ist es wichtig, das Radfahren zu fördern und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Das Interview führte Gabriele Wittendorfer. Foto: Der Landrat bei einer Radtour

Foto: Holger Küst

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIHE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

E-Räder
Pedelecs



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**



Waveboard "The Wave"
Das Original



von **Süßel-Sporting**

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

**Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Jugendradtour an der Lahn



Radtour mit Kühen im Gegenverkehr

Foto: (hk)

Im vergangenen Jahr sind fünf tapferere Jugendliche an heißen Sommertagen von Frankfurt nach Fulda zum jugend-fahrrad-festival gefahren. Dabei gab es vieles zu erleben – auch Kühe im Gegenverkehr. Die Tour hat allen Teilnehmern viel Spaß gemacht, deshalb wird in diesem Jahr nochmals eine Tour für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren ohne Eltern angeboten, auch wenn das nächste jugend-fahrrad-festival erst 2015 stattfinden wird. Diesmal steht eine etwas leichtere Tour auf dem Programm: es soll an vier Tagen entlang der Lahn von Marburg nach Limburg gehen. Dazu reisen wir mit der Bahn von Hofheim über Frankfurt nach Marburg, satteln dann die Räder und radeln bei vielen Pausen mit Spiel und Spaß an

zwei Tagen über Wetzlar nach Weilburg, wo wir einen Rasttag mit Kanufahren und einer Höhlenbesichtigung einlegen. Am letzten Tag geht es von Limburg mit dem Zug wieder nach Frankfurt, wo die Eltern ihre mutigen Kinder in Empfang nehmen. Pro Fahrttag werden ca. 45 Kilometer zurück gelegt.

Die Kosten belaufen sich für ADFC-Mitglieder auf 160 Euro, für Nichtmitglieder auf 170 Euro, die Teilnehmerzahl dieser Tour ist beschränkt. Damit sind sämtliche Kosten inklusive der Übernachtungen in den Jugendherbergen gedeckt. Letztmöglicher Anmeldetermin für diese Tour bei Anzahlung von 100 Euro ist der 01.06.2014. Anmeldungen und Rückfragen sind unter der Rufnummer 06198 / 501 559 möglich. (hk)

Neuwahlen in Hofheim, Eppstein, Kriftel

Am 31.01.2014 fand in Hofheim-Lorsbach die diesjährige Mitgliederversammlung des lokalen ADFC-Ortsverbandes statt. Der Vorstand berichtete von der erfolgreichen Arbeit des vergangenen Jahres, wobei das Thema „Begleitung der Kommunen bei Radverkehrsthemen“ eine wichtige Rolle einnahm. Wie in den Vorjahren konnte aus Gründen der Verkehrssicherheit die Benutzungspflicht einiger Radwege aufgehoben werden. Dabei bemüht sich der ADFC, aus der Benutzungspflicht ein Benutzungsrecht zu machen. Damit können dann zügige und geübte

Radler auf der Fahrbahn fahren (wo sie auch erwiesenermaßen oftmals sicherer unterwegs sind), während unsichere und langsame Radler das Nutzungsrecht in Anspruch nehmen und abseits der Fahrbahn fahren können. Leider ist dies aufgrund von Weisungen der aufsichtsführenden Behörden nicht überall möglich.

Im Vorstand des Ortsverbandes wurde neben dem bisherigen Ersten Sprecher Holger Küst aus Eppstein Wolfgang Hoppe aus Kriftel als Zweiter Sprecher gewählt. Als Kassenwart wirkt weiterhin Claus Rohde aus Hofheim mit. (hk)

Erster Radler-Stammtisch ein voller Erfolg!

15 Interessierte aus Bad Soden und Sulzbach waren dabei

Im Jahr 2013 spielten alternative Fortbewegungsmittel sowohl in Sulzbach als auch in Bad Soden eine Rolle bei den separat aufgesetzten Bürgerdiskussionen zur Zukunft der beiden Gemeinden. Was in Sulzbach mit dem Tag der umweltfreundlichen Mobilität seinen Höhepunkt fand, schlug sich im Bad Sodener Stadtentwicklungskonzept nieder: Menschen wollen auch im Vordertaunus nicht mehr alle Wege mit dem Auto zurücklegen!

Den Schwung dieses Trends gilt es nun in handfeste und kontinuierliche verkehrspolitische Arbeit umzusetzen – und dafür braucht es Mitmacherinnen und Mitmacher. Deshalb fanden alle ADFC-Mitglieder der beiden Gemeinden zu Beginn des Jahres eine Einladung zum Radlerstammtisch in ihrer Ausgabe von Frankfurt aktuell. Zu-

sammen mit dem Aufruf in den üblichen MTK Medien wurden ausreichend Interessierte (nicht nur aus der ADFC-Mitgliedschaft) erreicht und fanden ihren Weg zum angegebene Treffpunkt.

Dort ging es dann einen ganzen Abend ziemlich lebendig zu: Lieblingstouren wurden ausgetauscht, Erfahrungen mit Reparatur-Dienstleistern vor Ort verglichen, Gefahrenpunkte und natürlich Ideen zur Verbesserung der Radverkehrssituation vor Ort diskutiert. Am Ende waren sich alle einig: Die Veranstaltung sollte wiederholt werden!

Und so findet der nächste Radler-Stammtisch am 11. März ab 18:30 Uhr wieder im Restaurant Eichwald (am Sportplatz zwischen Soden und Sulzbach) statt. Neue Gesichter sind immer willkommen!

Auskunft: Gabriele Wittendorfer, Tel. 06196 - 768 11 07

LIFE IS GREAT.
RIDE GOOD
BIKES.

The Bikers Cave
thebikerscave.de
Rennrad & Triathlon

Niddastraße 74 • 60329 Frankfurt am Main • thebikerscave.de
Tel.: +49 (0)69 - 29 92 08 80 info@thebikerscave.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11 bis 18 Uhr Sa: 11 bis 16 Uhr

frame by Max Stanworth; wallpaper by WebTreatsETC



Keine Radtour ohne Panne

Foto: Anja Hochstein



Brücke über den Neckar



Foto: Ute Gräber-Seißinger

Alle wollen zur Ronneburg

Foto: Ute Gräber-Seißinger

Das Tourenprogramm für die kommende Saison

Auch im vergangenen Jahr konnten unsere Fahrradfreunde auf vielen Touren unsere Gegend genießen. Manche der Touren waren eher sportlich ausgelegt, während man bei anderen vorwiegend relaxen konnte. Auch kulturelle Hintergründe spielten oft eine Rolle.

Im neuen Jahr wollen wir altbewährte Strecken anbieten, die nach wie vor viele Radler/-innen zur Teilnahme motivieren. Hinzu kommen neue Angebote, die für Abwechslung sorgen. Und erfreulicherweise bringen mit Marianne Berndt und Horst Hirte, zwei neue Mitglieder unseres Tourenleiter-Teams, ihre Ideen ein, da wird es bestimmt nicht langweilig.

Wir freuen uns auf die neue Saison, die für uns zwei Wochen vor Ostern beginnen und am 28. September enden wird. Ausführliche Beschreibungen der Touren sind auf unserer Website www.adfc-bad-vilbel.de unter der Rubrik „Radtouren“ zu finden. *Josef Brückl*

ADFC Bad Vilbel – geführte Radtouren 2014

So., 6. April	Taunustour light	Tagestour, 45 km	Karben, Bürgerzentrum, 9:15 Uhr Bad Vilbel, Kurhaus, 10:00 Uhr
Sa., 26. April	Frühlingserwachen	Halbtagestour, 30 km	Bad Vilbel, Südbahnhof, 10:00Uhr
So., 1. Juni	Zum Karbener Rosenhang	Halbtagestour, 25 km	Bad Vilbel, Kurhaus, 10:00Uhr
Sa., 28. Juni	Kennen Sie Karben?	Halbtagestour, 15 km	Karben, Bürgerzentrum, 15:00 Uhr
Mi., 2. Juli	Rund um Karben – Mobiler Fahrradstammtisch	Feierabendtour, 25 km	Karben, Bürgerzentrum, 18:00 Uhr
Fr., 4. Juli	Zur Erdbeer-Ernte Mobiler Fahrradstammtisch	Feierabendtour, 30 km	Bad Vilbel, Kurhaus, 18:00 Uhr
Sa., 12. Juli	Sommerblumentour	Halbtagestour, 30 km	Bad Vilbel, Südbahnhof, 9:30 Uhr
So., 17. Aug.	Hohe Straße, Limes-Route, Nidder	Tagestour, 65 km	Bad Vilbel, Kurhaus, 9:00Uhr
So., 14. Sept.	Sehenswertes Friedberg	Tagestour, 55 km	Bad Vilbel, Kurhaus, 10:30 Uhr
Sa., 20. Sept.	Zur Sternbacher Kirche	Halbtagestour, 38 km	Karben, Bürgerzentrum, 13:30 Uhr
So., 21. Sept.	Auf der Regionalpark- Rundroute zur Mainspitze	Tagestour, 120 km	Bad Vilbel, Kurhaus, 9:30 Uhr
So., 28. Sept.	Zwischen Nidda und Nidder	Tagestour, 70 km	Karben, Bürgerzentrum, 9:15 Uhr Bad Vilbel, Kurhaus, 10:00 Uhr

Es geht los

Mitte Februar haben die Bauarbeiten für eines der größten Straßenverkehrsprojekte in der Bad Vilbeler Geschichte begonnen. Die Homburger Straße wird zurückgebaut und an der Einmündung zur Kasseler Straße sowie im weiteren Verlauf sollen in kurzer Abfolge drei Kreisverkehrsplätze entstehen.

Durch den mittleren Kreisel wird eine komplett neue Verbindung zwischen dem Nordbahnhof und dem Bad Vilbeler Schulzentrum erschlossen. Gleichzeitig eröffnet dieser Knotenpunkt eine komfortable Verbindung vom Nidda-Radweg zum Nordbahnhof sowie weiter bis nach Dortelweil. Das Verkehrsprojekt stellt auch für den ADFC Bad Vilbel einen besonderen Meilenstein dar. Es ist das erste Projekt dieser

Art, bei dem wir frühzeitig in die Planungen einbezogen wurden. Erfreulich viele unserer Wünsche und Anregungen finden sich in den nun zur Umsetzung anstehenden Plänen wieder.

Auch an anderen Stellen geht es momentan voran. Am stadtseitigen Niddaufer gehen die Arbeiten zur Befestigung des Niddaufers an der neuen Mediatheksbrücke ihrem Ende entgegen und der zukünftige Weg wird ansatzweise erkennbar. Auf der gegenüberliegenden Nidda-Seite am Kurhaus wurden kürzlich die Baucontainer abgebaut. Somit steht dem Ausbau des Nidda-Radwegs in diesem Bereich (Asphaltierung auf drei Metern Breite) nun nichts mehr entgegen. Die Fördermittel sind bereits seit Längerem genehmigt. *Joachim Brendel*



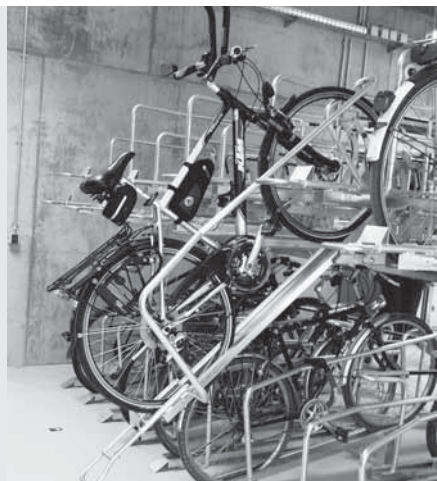
Hier entsteht eine neue, radfahrerfreundliche Verkehrsachse *Foto: Joachim Brendel*

Klein, aber fein

**Bad Homburgs neue
Fahrradstation am Bahnhof**

*Hell, gut zugänglich und bequem
zu bedienen. Ob das Stellplatz-
angebot auf Dauer ausreicht,
bleibt anzuwarten.*

Fotos: Bernhard Wiedemann



Was lange währt – so oder so ähnlich könnte man den langen Weg zu einer Fahrradstation am Bahnhof Bad Homburg auch beschreiben.

Jahrelang, schon zu Zeiten von Volker Radek, den sicherlich noch viele in bester Erinnerung haben, hat sich der ADFC für eine Fahrradstation in Bad Homburg stark gemacht, weil die Abstellmöglichkeiten vor dem Bahnhof chaotisch und für Fahrräder eher ruinös waren. Die Initiativen scheiterten in erster Linie an dem mangelnden Innovations- und Investitionswillen der Deutschen Bahn.

Daran hat sich im Übrigen nach wie vor nichts geändert. Der Zugang zu den Gleisen mit Bike ist nach wie vor beschwerlich. Geändert haben sich jedoch die Eigentumsverhältnisse am Bahnhof

selbst. Die Stadt hat das historische Bahnhofsgebäude von der Bahn gekauft und in den vergangenen zwei Jahren zu einem kleinen Schmuckstück umgestaltet. Es beherbergt nun einen gut sortierten Zeitschriftenladen, eine Bäckerei und für kulinarisch Anspruchsvolle einen McDonalds. Gegenüber dem alten Bahnhof ist dies ein Quantensprung. Für kulturell Interessierte wurde zudem der ehemalige Speicher zu einem Konzertsaal ausgebaut, in dem attraktive Kleinkunst angeboten wird (www.speicher-kultur.com).

Aber das eigentliche Highlight, zumindest aus Radlersicht, ist die neue Fahrradstation. In einem abgeschlossenen nach außen verglastem Raum stehen mehrere Reihen mit doppelstöckigen Fahrradabstellplätzen zur Verfügung, 150 an der Zahl.

Die Station ist über automatisch öffnende Glastüren von außen und über den Innenraum des Bahnhofs zugänglich. Man stellt sein Fahrrad entweder ebenerdig in eine der Boxen oder zieht die obere Box nach hinten aus, um sein Rad auf einer Profilschiene abzustellen, anzuketten und dann in die erste Etage zu schieben.

Als ich die Räumlichkeiten etwas genauer unter die Lupe nahm, trat nach kurzer Zeit ein älterer Herr von der Bahnhof-Security auf den Plan, um mich freundlich zu fragen, ob er mir behilflich sein könne. Klar, ich hatte mich mit meinen Tests und der Kamera für ihn auffällig verhalten, was ihn offenbar dazu veranlasste, nach dem Reden zu sehen. Fand ich gut. Im Gespräch mit ihm erfahre ich dann, dass die Fahrradstation videoüberwacht ist. So sind nicht nur die ge-

parkten Fahrräder besser gegen Diebstahl geschützt, sondern es wird auch möglichem Randalieren oder Vandalismus vorgebeugt.

Die meisten Stellplätze sind kostenfrei. 36 jedoch können für einen Betrag von 10 € angemietet werden. So können Pendler, die mieten, sicher sein, dass sie morgens einen freien Platz haben und abends nicht lange überlegen müssen, wo das Rad abgestellt ist.

Ich bin sehr angetan von der neuen Fahrradstation: sie ist hell, gut zugänglich, die Abstellboxen lassen sich bequem bedienen. Einziger Wermutstropfen ist die Größe. Zwar sind derzeit noch relativ viele Plätze frei, aber ob das Stellplatzangebot auf Dauer ausreicht, kann bezweifelt werden. Wie gesagt: klein, aber fein. Oder vielleicht besser fein, aber klein?

Bernhard Wiedemann



Wiegand | Hartmann | Striether

Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 583860
Telefax (06101) 12229
info@ranotwhs.de
www.ranotwhs.de

Wir beraten
und betreuen Sie
in folgenden
Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Verkehrsstrafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

Radfahren auf der Überholspur

Auf Radschnellweg mit einem 20er Schnitt von Frankfurt nach Darmstadt flitzen

Die Presseerklärung der Grünen im Römer ist überschrieben mit: „Radschnellwege kommen voran – auch dank GRÜNEM Etat-antrag“. Die FAZ kündigt an: „Zwischen Frankfurt und Darmstadt – bundesweit erster Schnellweg für Radler“, ganz ohne Fragezeichen am Ende des Satzes. Im Text ist dann aber mit „könnte“ schon wieder die Möglichkeitsform gewählt: „Auf einer Länge von 30 Kilometern könnte zwischen Frankfurt und Darmstadt der bundesweit erste Radschnellweg entstehen.“

Zurück zur Pressemeldung der grünen Partei vom 28. Februar. Dort heißt es: „Auf unsere Initiative

hin hat das Stadtparlament den Magistrat gebeten, gemeinsam mit dem Regionalverband Frankfurt-RheinMain und den zu beteiligten Städten und Gemeinden zu prüfen, welche verkehrlichen Potenziale mit Radschnellwegen erzielt werden können. Gestern haben Regionalverband und mehrere Kommunen eine Machbarkeitsstudie für einen Radschnellweg zwischen Frankfurt und Darmstadt in Auftrag geben.

Frankfurt ist eine wachsende Stadt, nicht nur in Bevölkerungszahlen, sondern auch beim Radverkehr. Die in den letzten Jahren forcierte Förderung des Radver-

kehrs zeigt weitere Erfolge: der Anteil des Radverkehrs am Binnenverkehr liegt heute bei 14 Prozent, im Gesamtverkehr bei 13 Prozent. So hat der Radverkehr auch für Berufs-Pendelnde ein großes Potenzial, das es zu erschließen gilt. (...) Die immer größere Verbreitung des Elektrofahrrades macht auch längere Strecken für das Radfahren attraktiv. Mit Radschnellwegen kann hier die notwendige Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden und das Radfahren gefördert werden. FrankfurtRhein-Main würde mit einem Radschnellwegenetz eine Vorreiterrolle einnehmen.“

Laut FAZ vom 28.2. sind neben Frankfurt und Darmstadt auch die Kommunen entlang der vorgesehenen Strecke (Neu-Isenburg, Dreieich, Langen, Egelsbach und Erzhäusen) an der Machbarkeitsstudie beteiligt. Die Bürgermeister dieser Gemeinden unterstützen das Projekt. Egelsbacher, die nach Darmstadt pendeln oder Sprendlinger, die nach Frankfurt fahren, könnten diese Distanzen bequem per Rad zurücklegen, heißt es. Baubeginn soll in drei bis fünf Jahren sein, wissenschaftlich begleitet von der Hochschule Darmstadt. Die Zukunft für den Radverkehr scheint begonnen zu haben. (ps)

Cycling Utopia

Der Tod von 14 Radfahrern auf Londons Straßen allein im Jahr 2013 ließ den britischen Stararchitekten Norman Foster nicht ruhen. Sein Büro hat sich daraufhin an einer zukunftsweisenden Radverkehrsutopie versucht. „SkyCycle“ soll aus einem rund 220 km langen Streckennetz bestehen, dessen Routen über bestehenden Londoner Bahnlinien angelegt sind. Auf 200 Zufahrten, verteilt über die ganze Stadt, werden die vorgesehenen zehn Radrouten auf kurzem Weg erreicht. Die Kapazität der Strecken ist für jeweils 12.000 Radler/-innen pro Stunde ausgelegt. Foster rechnet damit, dass solch ein System innerhalb von 20 Jahren umgesetzt werden kann. „Städte, in denen man eher Gehen und Rad- statt Autofahren kann, sind die sympathischeren Städte“ meint der Architekt. (ps)

Quelle: www.dezeen.com/2014/01/02



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**



Bald sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, so dass der Turm im April wieder eröffnet werden kann

Foto: ADFC Frankfurt am Main

Wiedereröffnung des Goetheturms

Der Goetheturm geht auf eine Initiative von Hans Bernhard Jacobi zurück. Forstamtsleiter Jacobi ließ den Turm 1931 mit einer Spende von 28.000 Reichsmark (das entspricht heute ca. 117.040 Euro) des jüdischen Kommerzienrates Gustav Gerst errichten. Der Frankfurter Magistrat stellte das Bauholz kostenlos bereit. Gustav Gerst flüchtete bereits 1933 vor der Verfolgung der Nationalsozialisten und starb 1948 in New York.

Der Turm ist gut 43 Meter hoch und einer der höchsten hölzernen Aussichtstürme Deutschlands. Über 196 Stufen gelangt man zur Aussichtsplattform, von der aus man einen wunderbaren Panoramablick auf die Frankfurter Skyline, den Stadtwald und – bei klarem Himmel – auf die Berge von Taunus, Odenwald und Spessart genießen kann.

Wegen Baufähigkeit musste der Turm 2011 gesperrt werden. In den darauffolgenden Jahren wurde der Aussichtsturm im Sachsenhäuser Stadtwald Balken für Balken saniert. Unvorhersehbare Schwie-

rigkeiten verzögerten die Arbeiten jedoch bis zum Frühjahr 2014. In Kürze sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein, so dass der Turm zum Saisonstart im April wieder eröffnet werden kann.

Alle morschen Teile wurden erneuert. Zur Verbesserung der Witterungsbeständigkeit brachte man sogar Kupferblechabdeckungen an den exponierten Hölzern an. Um Unfälle zu vermeiden wurde der Turm auf der Aussichtsplattform sowie in den oberen Etagen mit grobmaschigem Edelstahlgewebe gesichert.

Zusätzlich zur Turmsanierung gab es eine Erneuerung des Vorplatzes und der Grünanlage um den Goetheturm.

Der Goetheturm ist mit den Niederflurbussen der Linie 48 (Haltestelle „Goetheturm“) und der Linie 36 (Haltestelle „Hainer Weg“ und einem Fußweg von ca. 1,5 km) zu erreichen.

Fahrradfahrer und Wanderer erreichen den Goetheturm über den GrünGürtel-Radrundweg.

ADFC Frankfurt am Main

Hotel Resort marinella

CLUB VACANZE & RESIDENCE

www.hotel-marinella.it

Via Vittorio Veneto 127 • 61011 Gabicce Mare (Ps)
Tel. + 39 0541 954571 • Fax +39 0541 950426
E-mail: info@hotel-marinella.it




Pedalec-Urlaub in Italien










Bett & Bike
Pass



- Anhänger
- Dreiräder
- Falträder
- Liegeräder
- Reha-Specials
- Tandems
- Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Main Velo

Liege-, Touren- und Spezialräder

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Codierung versus Rahmengarantie

Zu unserem Stammtisch der Nordwestgruppe stieß S. mit etwas Verspätung dazu und erblickte an meinem Tisch den neuen Codierflyer „Lass' Dein Rad codieren, ... bevor es zu spät ist.“ Etwas misstrauisch blickte er mich an und meinte: „Weißt Du, warum ich mich über diesen Flyer ärgere?“ Ich schüttelte den Kopf. Darauf die Antwort: „Wegen des zweiten Halbsatzes.“ Noch immer begriff ich nicht. Es kam die Erklärung: „Weil mir heute mein Fahrrad geklaut wurde. Und das war uncodiert.“ „Aber warum hattest Du es denn nicht codieren lassen?“ „Weil dann die Rahmengarantie

erloschen wäre.“ Ich konnte es mir nicht verkneifen zu erwidern: „Aber jetzt hast Du ja wenigstens noch eine Rahmengarantie!“

Das mit dem Verlust der Rahmengarantie geistert seit Anbeginn, also seit 19 Jahren, durch die Dialoge zwischen Herstellern, Händlern und Käufern, und jagt so manchen ins Bockshorn. In diesen 19 Jahren sind bundesweit schätzungsweise zwei Millionen Räder durch Polizei, Verkehrswacht, Händler und ADFC codiert worden, ohne dass auch nur ein einziger Fall bekannt wurde, wo sich diese Drohung vor Gericht manifestiert hätte.



Foto: (ps)

Roland Huhn, unser Syndikus in Bremen, sieht aus juristischer Sicht auch keine Chancen, damit vor Gericht durchzukommen, außer die Codierung wäre ursächlich für den Rahmenbruch, der ja viele Gründe haben kann. Wenn also die Schweißnaht weit abseits der Codierstelle reißt, wird sich kein Hersteller unterstehen, die Garantie wegen vorgenommener Codierung für erloschen zu erklären. Aber wie gesagt, es ist uns diesbezüglich noch keine gerichtliche Auseinandersetzung bekannt geworden, und wir sind sehr guten Mutes, dass es dabei bleiben wird.

Alfred Linder, AG Klauinix

Radmitnahme in der S-Bahn

Im Jahr 2013 wurden ohne Erklärung still und leise die Fahrradmitnahmemöglichkeiten im Rhein-Main S-Bahnverkehr drastisch eingeschränkt: an den meisten Einstiegsbereichen der Züge ist mittlerweile ein durchgestrichenes Fahrrad zu sehen. Nur am Kopf oder Ende eines Zugteils sollen Fahrräder abgestellt werden dürfen. Bislang galt die Regelung, dass in allen Einstiegsbereichen zwei Fahrräder mitgenommen werden durften, wenn die Mitnahme (z. B. im Bereich neben der 1. Klasse) nicht ausdrücklich untersagt war. Zudem wurde die Anzahl der Räder in den Mehrzweckbereichen auf vier pro Mehrzweckbereich limitiert. Damit reduziert sich die Mitnahmekapazität pro S-Bahneinheit von über 30 Fahrrädern auf acht. So ist schon für eine Familie das

Verkehrsmittel S-Bahn fast nicht mehr verlässlich nutzbar, denn an Wochenenden fahren oftmals nur Kurzzüge. Eine Anzeige, ob Stellplätze am Zugbeginn oder -ende frei sind, existiert nicht. Radler, die am hinteren Ende eines Zuges auf belegte Stellplätze treffen, haben das Nachsehen, denn auf engen Bahnsteigen erreichen sie nicht die Spitze der Bahn, bevor diese abgefahren ist.

Hier appelliert der ADFC eindringlich an den Verkehrsverbund, das Angebot wieder aufzustocken, entsprechend der bisherigen Nachfrage an schönen Tagen. Die stillschweigende Einschränkung ist ein massiver Rückschritt, auch und gerade in Hinblick auf die Verknüpfung umweltfreundlicher Verkehrsmittel, und muss dringend überdacht werden. (hk)

Leser BRIEF

„Mit Schwung, aber mit Vorsicht unten durch!“ und „(Fast) ohne Umleitungen bis Höchst“, Ausgabe 1/2014.

Auch ich habe mich gefreut, dass die Unterführung fertig ist, zumal sie doch auf meinem Arbeitsweg von Harheim nach Ginnheim liegt. Aber: dieser Weg ist nur nutzbar bei mehrtägigem schönem Wetter, weil kurz nach der Unterführung Richtung Höchst die wassergebundene Fahrbahndecke in „katastrophalem Zustand“ ist (Kommentar eines befreundeten Gartenbauers, der solche Wege anlegt). D. h. wenn ich nicht nach einmaliger Durchfahrt Kette und Schaltung putzen möchte, bin ich doch darauf angewiesen, oben auf die Straße zu wechseln. Und dann fehlt dort

doch eine sichere Überfahrt, zumal die Ausführung der Brücke für Nicht-Kenner zu einer Täuschung führt. Man sieht Fußgänger, die die Brücke überqueren und denkt, dass man dann auch die Autos sehen würde. Weit gefehlt, zwischen Fußgänger und Autos ist eine massive Metallplatte. Also: warten wir, ob der Weg doch noch irgendwann repariert wird, oder warten wir auf längere regenfreie Zeiten. Frost, der eine Durchfahrt auch ermöglichen würde, wird wohl diesen Winter 2013/2014 nicht mehr kommen.

Renate Schieweck

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Radspport



Rennräder · Rahmen
Radspportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radspport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Technische Highlights, nicht nur für Radfahrer

Tipps für interessante Ausflugsziele am Main und an der Regionalpark-Rundroute

Warum nicht mal für Radfahrer und Fußgänger etwas Spektakuläres bauen? Die Brücke über den Raunheimer Ölhafen, konzipiert vom renommierten Architekturbüro schneider+schumacher, macht schon Spaß beim Anschauen – beim Befahren erst recht. Zusammen mit der noch im Bau befindlichen Rüsselsheimer Hafnbrücke wird sie die durchgängige Befahrbarkeit des südlichen Mainufers ermöglichen, von der Mündung in den Rhein bis zum Chemiekomplex in Frankfurt-Höchst.

Auch nicht schlecht: der Aussichtsturm „Vogelnest“ am Nordrand von Hochheim. Er ist Bestandteil der Anlagen an der Regionalpark-Rundroute. Diese hat insbesondere auf dem Abschnitt zwischen Hattersheim und Mainz-Kostheim zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu bieten.

Am westlichen Scheitelpunkt der Rundroute in Mz-Kostheim steht am Main ein Metall-Aussichtsturm, von dem sich die Türme von Mainz und Wiesbaden schön sehen lassen.

Bertram Giebler

Oben: Brücke über den Raunheimer Hafen: Da nimmt man doch gern mal Schwung mit dem Rad! Links: aus diesem Nest gibt's die totale Übersicht über das westliche Rhein-Main-Gebiet Rechts: Kurz vor der Mainmündung: Aussichtsturm in Kostheim



Fotos: Bertram Giebler



Luminale: OF/On Wheels

Anlässlich der Luminale, der vom 30.3. bis 4.4. stattfindenden „Biennale der Lichtkultur“, bieten der Regionalverband Frankfurt-RheinMain und die Stadt Offenbach, Amt für Umwelt, Energie & Klimaschutz, eine geführte Radtour an. Bei abendlicher Dunkelheit werden die Offenbacher Luminale-Highlights vorgestellt. Dabei können sich die Teilnehmer der Tour von den Gestaltern und Gestalterinnen ausgewählter Installationen in deren Welt ein- und entföhren lassen.

Start ist am 2.4. um 21 Uhr am Waggon am Kulturgleis direkt am



Offenbacher Mainufer. Anmeldung (erforderlich) bei Regionalverband FrankfurtRheinMain, Georgios Kontos, Tel. 069-2577-1585 oder kontos@region-frankfurt.de. Weitere Infos unter www.region-frankfurt.de/radverkehr. (ps)

Die Deutsche Bahn baut

Wegen Bauarbeiten wird die Bahnstrecke Frankfurt-Fulda bis zum 8. Juni an Wochenenden nicht immer durchgehend zur Verfügung stehen, ein Schienenersatzverkehr ist angekündigt. Die Bahn meldet zwar auf ihrer Internetpräsenz: „Die kompletten Auswirkungen auf den Fahrplan stehen Ihnen online in der Reiseauskunft unter www.bahn.de zur Verfügung.“ Zur Drucklegung dieses Heftes jedoch wurde der Bahnverkehr bei der Verbindungssuche wie gewohnt angezeigt – trotz der Hinweise des Maulwurfs ganz ohne Schienenersatzverkehr oder eingeschränkter



Fahrradmitnahme. Wer Ausflüge zum Vulkanradweg oder in die Rhön plant, sollte sich vorsichtshalber rechtzeitig bei der Bahn erkundigen, ob ein Fahrradtransport in den Zügen nach bzw. von Fulda möglich ist. (ps)

Autofreie Sonntage (alle Angaben ohne Gewähr)

Wann?	Was?	Wo?	Kontakt
04.05. 10-18 Uhr	Rhein-Radeln	Oppenheim–Worms (25 km)	www.rheinradeln.com
18.05. 10-18 Uhr	Der Kreis rollt	B44 Ginsheim–Erfelden (25 km)	www.der-kreis-rollt.de, Tel. 06152-989181
18.05. 10-20 Uhr	Saarpedal	Merzig–Konz (40 km)	www.saarpedal.de, Tel. 06581-995980
01.06. 10-18 Uhr	Fahr zur Aar	Bleidenstadt–Diez (44 km)	www.fahr-zur-aar.de, Tel. 06432-501275
01.06. 8-18 Uhr	Sattelfest Kassel–Hann. Münden	B3 und L3235 von Kassel-Wolfsanger– Hann. Münden (27 km)	www.portal.hessen.de Tel. 05 61-72 88 40
09.06. 10-18 Uhr	8. Raderlebnistag „Nim(m)'s Rad“	L5 Rommersheim–Rittersdorf (30 km)	www.nimmsrad.info Tel. 06561-9 43 40
15.06. 11-18 Uhr	Happy Mosel	Schweich–Reil; (2x81 km. Beide Ufer)	www.happy-mosel.com, Tel. 06531-97330
15.06. 10-18 Uhr	12. Autofreie SüdEifelTour	Arzfeld–Enzen (25 km)	www.suedeifeltour.de, Tel. 06564-19433
29.06. 10-18 Uhr	Tal toTal - Autofreies Rheintal	B9 Koblenz–Bingen (65 km); B42 Lahnstein–Rüdesheim (65 km)	www.taltotal.de, Tel. 06771-599093
13.07. 10-18 Uhr	Autofreies Gelbachtal	L313, Montabaur–Weinähr (25 km)	www.gelbachtaltag.de, Tel. 02602-126312
03.08. 9-17 Uhr	Autofreier WeiltalSonntag	L3025 Weilburg–Weilrod (30 km)	www.autofreiesweiltal.de Tel. 06431-296221
03.08. 10-18 Uhr	Autofreies Taubertal	Rothenburg ob der Tauber– Bad Mergentheim (45 km)	www.liebliches-taubertal.de Tel. 09341-82-5806
03.08. 10-18 Uhr	20. Erlebnistag Autofreies Lautertal	B270 Kaiserslautern–Lauterecken (35 km)	www.kaiserslautern-kreis.de Tel. 0631-7105-291
17.08. 10-18 Uhr	Autofreies Appelbachtal	Würzweiler–Pfaffen-Schwabenheim (30 km)	www.rockenhausen.de Tel. 06361-451-252
31.08. 10-18 Uhr	Erlebnistag Deutsche Weinstraße	Bockenheim–Schweigen (75 km)	www.pfalz.de, Tel. 06321-912328
14.09. 10-18 Uhr	M-net Kinzigtal total – Vorfahrt für's Fahrrad	B40 Hanau–Sterbfritz (80 km)	www.kinzigtaltotal-mkk.de Tel. 06051-85 0
21.09. 9-18 Uhr	Autofreier (Erlebnis-)Sonntag	L3048 Fronhausen–Amöneburg (30 km)	www.ebsdorfergrund.de Tel. 06424-304-12
03.10. 10-18 Uhr	Autofreies Eistal	L395 Obrigheim–Eiswoog (25 km)	www.vg-eisenberg.de, Tel. 06351-407-0
03.10. 9-18 Uhr	Natürlich Vogelsberg	Nidda–Schotten, L3139 + B455 (15,5 km)	www.gewerbevereinoberrhessen.de Tel. 0160-90612320

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom
Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna,
Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Günther Gräning
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des
ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.
Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 3.700

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Mai/Juni-Ausgabe 2014: 22.04.2014

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e. V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 16)
www.zweirad-ganzert.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Radsporthaus
Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 11)
www.radsporthaus-
kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 12)
www.fahrradwagner.de
- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de
- **Internationaler Bund/
Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 5)
www.radschlag.de
- **Main Velo**
Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 17)
www.mainvelo.de



Val Tremola: In engen Kehren windet sich die alte Pflasterstraße hinauf zum Gotthardpass

Goethe und James Bond

Ein Ausflug auf den Spuren berühmter Reisender

Ende September machen wir uns von Frankfurt aus auf den Weg. Zuerst mit der S-Bahn nach Mainz am Rhein und von dort per Eurocity umsteigefrei direkt nach Chur, ebenfalls am Rhein, der hier jedoch deutlich schmaler ist als in Rheinhessen. Bei leichtem Regen spazieren wir ins Hotel in der Churer Altstadt, die wir am nächsten Morgen mit dem Fahrrad rheinaufwärts schon wieder verlassen. Der Regen hat nachgelassen, es wird sogar sonnig, jedoch bei frostigen Temperaturen – die Bergänge oberhalb des Rheintals sind weiß beschneit.

Rheinaufwärts“ darf man sich hier nicht als Flussuferweg vorstellen. Nur wenige Kilometer hinter Chur windet sich der Weg hinauf ins Örtchen Bonaduz und weiter hoch über die wilde Rheinschlucht, in deren Tiefe die Ursprünge des berühmten Flusses und die roten Züge der Rhätischen Bahn für Begeisterung sorgen. Darüber, von uns einige Kurven auf der schmalen Straße entfernt, kündigt eine schweizer Fahne von einer „Passhöhe“ und einem Gasthaus, das wir trotz des kalten Windes leicht verschwitzt betreten. Zwei Gers-

tensuppen später verlassen wir es satt, um bei leichtem Gefälle hinunter nach Ilanz, der „ersten Stadt am Rhein“, zu rollen. Bis Disentis windet sich der Weg nun doch am Fluss entlang, steigt aber vor der weithin sichtbaren Klosterkirche nochmals steil an und entlässt uns auf einen Parkplatz mit Sanitäranlagen direkt vor dem Dorf. Erleichtert und frisch gemacht fahren wir vor der Touristeninformation vor und lassen uns bei der Quartiersuche helfen. Von dort (dem Quartier) sind es dann nur wenige Gehminuten bis zur Pforte der sehenswerten Klosteranlage, deren weiße Mauern das Dorf überragen.

Von Disentis geht es bei weiterhin kaltem Wind (zum Glück in Fahrtrichtung) auf die Lukmanierstraße, die über den gleichnamigen Pass nach Süden ins Tessin führt. Nach einem heftigen Anstieg und dem Passieren einiger Tunnel und Kehren erreichen wir das Örtchen Curaglia zur besten Kaffeepausenzeit. Nun steigt die Straße gemächlicher an und verläuft langgezogen auf der linken Seite des Tals, dessen Ende durch eine gewaltige Staumauer markiert wird. Oben, am Stausee, pfeift der Wind eiskalt über die Wasseroberfläche



„Der Gotthard fehlt mir noch“, hieß es. „Mir nur dessen Südseite“, kam die Antwort. Aus der Reise dorthin wurde eine wunderschöne Vier-Pässefahrt durch die Zentralschweiz. Das „Postauto“, wie der gelbe Bus hier genannt wird, erledigt so etwas an einem Tag. Wir haben uns mehr Zeit gelassen.

Fotos: Peter Sauer

und durch die lange Lawingalerie, in deren Mitte der höchste Punkt des Tages liegt. Bereits abwärts rollend erreichen wir das Hospiz auf der alten Passhöhe. „Hospiz“ darf man sich hier nicht besonders christlich oder gar romantisch vorstellen – das schlichte Gasthaus entstand in den 60er Jahren, nachdem der Stausee die

historische Herberge überflutet hatte. Heute werden hier tagsüber ganze Busladungen an Touristen abgefüttert, während vor dem Haus afrikanische Asylsuchende aus dem zugigen Containerdorf am Stausee auf das „Postauto“ hinunter in wirtlichere Gegenden warten. Erst abends, wenn alle Wanderer, Spaziergänger, Motorradfahrer, Auto- und Bustouristen und die Radrennfahrer wieder hinunter ins Tal gerollt sind, wird es gemütlich im Gasthaus. Die Wirtin plaudert am Tresen mit ihrer polnischen Serviertochter, der Koch trinkt in Ruhe ein Bier, die zwei dicken Motorradfahrer essen ihre Schnitzel und die beiden älteren Schweizerinnen hinten am Tisch in der Ecke planen die Bergtour für den nächsten Tag. Mehr ist nicht los. Dazwischen freuen wir uns bei Nudeln und Rotwein auf die morgige Abfahrt ins Tessin.

Die beginnt zwar im eisigen Wind mit Schal, Mütze und Handschuhen, doch schon unten vor dem Coop-Markt von Biasca können wir die kurzen Hosen auspacken. Bis Airolo am Südportal des Gotthardtunnels folgen wir der nationalen Veloroute 6, der Nord-Süd-Route, auf Nebenstrecken, Schotterwe-

gen oder der alten Hauptstraße. Touristisch interessant sind die Ergebnisse, die Verkehrsingenieure im Laufe der Jahrhunderte hinterlassen haben. Die Autobahn, die das Tal beherrscht, sieht und hört man meist in luftiger Höhe, während die Eisenbahn sich durch Kehrtunnel windet und uns immer einige Höhenmeter voraus ist. Dazwischen verläuft die alte Straße, die hier und da noch Erinnerungen an die Postkutschenzeit weckt.

In Airolo quartieren wir uns ein, bevor wir auf der alten Gotthardstraße Distanz zu Auto- und Eisenbahn gewinnen. Der allergrößte Teil des Verkehrs ist nun in Tunneln unter dem Gotthardmassiv verschwunden, so dass wir in relativer Ruhe auf der alten Pflasterstraße, Kehre für Kehre, an Höhe gewinnen. Hier, im Val Tremola, bekommt man eine leise Vorstellung davon, welche Mühe in früheren Zeiten das Überwinden der Alpen gekostet haben mag. Die Serpentinaen liegen dicht beieinander, auf engstem Raum windet sich die Straße nach oben. Von unten sind nur die Stützmauern zu sehen, die sich in endloser Reihe übereinander türmen, ein Ende ist nicht zu erkennen. Immer wieder überholen sportliche Radler, grinsen uns aus leicht verzerrtem, verschwitztem, aber glücklichem Gesicht entgegen und grüßen freundlich beim Vorbeifahren. Hin und wieder sehen wir sie in einer der nächsten Kehren, wie sie langsam dem blauen Himmel näher kommen.

Kurz bevor auch wir den Himmel erreichen, stehen wir vor einem Hospiz, hier etwas romantischer und älter als auf dem Lukmanier, aber formidabel saniert und pikko-bello modern eingerichtet. Die Übernachtung hier oben ist nicht ganz billig, und dass schon Goethe seinen Fuß auf die alte Steintreppe im Haus gesetzt haben mag, macht die Angelegenheit nicht günstiger. Das trübt jedoch unser Vergnügen darüber, hier zu sein und sich vorzustellen, wie Goethe damals zu Fuß über die Berge marschiert sein mag, kaum. Nach der begeisterten Bergfahrt auf der alten Pflasterstraße befinden wir uns in gehobener Stimmung, ganz der Berühmtheit des Ortes angepasst. Davon profitiert auch der Tessiner Käsehändler, der seinen Verkaufswagen geöffnet hat. Ob Goethe aber an den vielen Imbissbuden und Andenkenläden oder gar dem



Nicht immer schön, aber sehenswert: Autobahn, Eisenbahn, Straße – Verkehrsbauten entlang der Gotthardstrecke im Tessin

roten Coca Cola Container neben den ausgedehnten Parkplatzanlagen auf der Passhöhe Gefallen gefunden hätte? Überliefert ist in seinen „Schweizer Reisen“ nur, dass der Pass zur damaligen Zeit ein wilder, einsamer Ort war. Von einem Pflasterstein, den er zur Erinnerung an seine Reise heim nach Frankfurt getragen hätte, ist ebenfalls nirgendwo die Rede. Das haben wir nun erledigt. Entliehen von einem Haufen Ersatzsteine schmückt der graue Quader jetzt die heimische Wohnung.

Das für uns nächste Quartier steht knapp unterhalb des Furkpasses, den man, vom Gotthard talwärts rollend, über die Orte Hospental und Realp erreicht. Auch hier ist Goethe schon vor uns ge-

wesen – nach einer anstrengenden Furkaüberquerung im November-Schnee lobte er den Wein des Realper Pfarrers. Das Pass-Sträßchen windet sich zügig bergan, der Blick zurück ins Tal ist grandios. Am Wegesrand erinnern Schilder daran, dass hier vor uns nicht nur Goethe, sondern auch James Bond schon unterwegs war, Letzterer auf der Jagd nach Goldfinger. Das im Film zu erkennende Berghotel umrunden wir in einer Kehre und steigen erst vor dem nächsten Gasthof vom Rad. Tiefenbrunnen nennt sich das Hotel in 2.100 Metern Höhe, in dem eine Sächsin das Regiment führt. Auf der Terrasse sitzen bereits drei ältere Herren in Radsportkleidung in der Abendsonne und begrüßen uns begeis-

tert mit einem Bier. Da können wir nicht Nein sagen und ordern umgehend zwei „Stangen“ (wie das kleine Bier hier heißt), die wir, verschwitzt und erhitzt, in uns hineingießen. Der Blick geht dabei zur Passhöhe, die uns morgen noch ein paar Schweißstropfen abverlangen wird.

Tags darauf werden wir im alten, nur noch als Café betriebenen Hotel Furkapass von einem japanischen Paar bedient. Das Hotel ist seit vielen Jahren geschlossen, doch wir dürfen einen Blick in die historischen Gemäcker werfen, bevor uns der junge Japaner, der hier den kurzen Sommer verbringt, mit Kaffee und Gebäck versorgt. Draußen glitzert Schnee in der Sonne und erinnert daran, dass die Saison bald zu Ende geht.

Vor dem Haus treffen wir auf zwei Schweizer Radler, die uns einen Berggasthof mit Gletscherblick weit hinter (und über) dem Grimselpass empfehlen. Die beiden sind unseren Alters, so dass wir uns zutrauen, ihrem Tipp folgen zu können (junge enthusiastische Bergradler haben oftmals andere Vorstellungen von Distanzen und Höhenmetern als wir gesetzteren Radtouristen – da traut man eher den Gleichaltrigen, ähnlich ausgestatteten Velofahrern). Also flott hinunter auf der gut ausgebauten Straße, noch vor dem Rhonegletscher einem jungen Downhill-Biker mit der Luftpumpe das Weiterrollen ermöglichen, tief ins Tal nach Gletsch, die Grimselstraße am gegenüber liegenden Bergmassiv immer vor Augen. In Gletsch endet (bisher) die Furkadampfbahnstrecke. Die Bahnlinie wurde nach dem Bau des Furkabasistunnels stillgelegt. Doch begeisterte Eisenbahner haben die Zahnradbahn wieder ins Rollen gebracht. In „Frondiensten“, wie die ehrenamtlichen Tätigkeiten hier genannt werden, wurde die Strecke über Jahre hinweg instand gesetzt, so dass nun im Sommer regelmäßige Dampfbahnfahrten über die Furka angeboten werden. Im Informationskiosk in Gletsch ist dies genau dokumentiert, dort ist alles über die Geschichte der Bahnstrecke zu erfahren. Außerdem hält man dort die Telefonnummer des Berggasthauses, das uns von den beiden Schweizern empfohlen wurde, bereit. Wir kündigen unseren Besuch an und bitten um Reservierung von zwei Betten und zwei „Stangen“.



Im Uhrzeigersinn: Bergidylle in Versam oberhalb der Rheinschlucht, barocke Klosterkirche in Disentis, tessiner Käsehändler auf dem Gotthardpass, Pannenhilfe auf der Furkaabfahrt mit Blick auf die Grimselstraße

Die Grimselstraße zweigt direkt am Bahnkiosk ab und windet sich in langen Kehren bergan. Der Blick zurück fällt auf die vor kurzem befahrene Furkastraße und den Rhonegletscher. Der hat zwar schon bessere Zeiten gehabt, ist aber immer noch von beindruckender Mächtigkeit. Auf der Grimsel-Passhöhe dann zweigt ein kleines Sträßchen ab, das einige Kilometer mitten in die Berge hinein führt, dramatisch hoch über den großen Grimsel-Stauseen, immer mit Blick auf Gletscher im Weltnaturerbe (wo, bitte schön, kann man als Straßen-Radtourist schon Gletscher von oben sehen?). Am Ende des fast verkehrsfreien Sträßchens steht, weit über einer wieder mal gewaltigen Staumauer, das

Berggasthaus, in dem wir reserviert hatten. Die „Stange“ trinken wir wieder verschwitzt und abgekämpft in der untergehenden Sonne – besser als hier kann Bier nicht schmecken!

Zur Abfahrt hinunter ins Tiefland am Brienzer See können wir endlich auch unsere Regengarderobe aus den Taschen holen und ihr etwas von der Schweizer Bergwelt zeigen. Nach neun Tagen Sonne freut das die Regenhose. Im Städtchen Meiringen erkläre ich dann der Bedienung im Café, dass wir nur wegen ihrer „Totenbeinli“ (ein Mürbteiggebäck mit Nüssen) hier seien, die wir vor einigen Tagen im alten Furkahotel zum Kaffee gegessen und die uns vorzüglich geschmeckt hätten. Die Dame fand

es aber viel wichtiger, uns auf die weltgrößte Meringue hinzuweisen, die ihr Chef produziert habe. Diese allschweizer Süßigkeit stamme nämlich aus Meiringen, und dies sei bereits vor dem Krieg nachgewiesen worden im Kochkunstmuseum in – ja wo wohl? – Frankfurt am Main! Leider hat das Museum am Mainufer den Krieg nicht überstanden, weshalb die Meiringer nicht mehr so recht nachweisen können, dass sie die Erfinder der Meringue sind. Wir haben uns zwar als Frankfurter vorgestellt, sind aber bei den „Totenbeinli“ geblieben und haben eine ordentliche Anzahl derselben in unseren Fahrradtaschen verstaut.

In Brienz beenden wir die Tour in einer Pension mit Balkon und See-

blick, bevor wir mit der Bahn zurück in den Nabel unserer Welt fahren, dorthin, wo schon Goethe, weit vor der Erfindung der Meringue, zu seinen schweizer und italienischen Reisen aufbrach. Da auch das Fahrrad damals noch nicht erfunden war, musste er laufen. Vorerst. Später, als reicher Weimarer Minister, mag er mit der Kutsche gefahren sein. Das geht in der Schweiz auch heute noch, doch kostet die eintägige Gotthardüberquerung in einem Vierspanner inzwischen für jeden Fahrgast ganze 600 Schweizer Franken. Dass ein Mittagessen im Passrestaurant im Preis enthalten ist, macht die Sache für uns kaum reizvoller. Da bleiben wir dann doch lieber beim Velo.

Peter Sauer

Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter www.4-Seasons.TV/radreise

... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!



Globetrotter Experte **Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

„Weites Schweden“

Multivisionsshow mit Jürgen Schütte
Jürgen Schütte entführt Sie in das Land der Elche, Wikinger und von Pippi Langstrumpf: Nach Schweden! Mit Skiern, Fahrrad und einem Klepper-Faltboot, geht es mehr als vier Monate lang durch die atemberaubenden Landschaften Schwedens. Termin: Do., 24. April 2014
Alle Infos unter www.globetrotter-events.de

